

Ausstellung reaktion 2014/ Katalog

10 Jahre

raum greifend

Inhalt

Vorwort	Über „raumgreifend“	2
Ausstellung „reaktion“ Kunstprojekte	Mobiler Kontemplationsassistent	3
	Erinnerungen an die Frau / Es ist nicht alles Gold, was glänzt	4
	in aqua claritas – Wasser ist der neue Wein	5
	Reaktionen auf Landschaftsräume, auf Fundstücke in der Natur und im Museum	6
	Eine Reaktion auf die Wachauer Landschaft	7
	faced	8
	Überleben, leben, besser leben	9
	Windrad (2010), Ölpume (2009)	10
	Heilige Familie	11
	Säule der Erinnerungen	12
	Healing Hands	13
	Cam cross - „I cam for you“	14
	Freiheit für die Füße	15
	– SCH –	16
	Heiße Luft?	17
	„Heilig“ – „Holy“	18
	GainGainGain	19
Kurzbiographien	reaktion/ beteiligte KünstlerInnen	20
Chronik „raumgreifend“	10 Jahre „raumgreifend“ Projektauswahl	22

Über „raumgreifend“

2004 wurde in Krems der Kunstverein raumgreifend gegründet.

Anlässlich seines 10-jährigen Bestehens findet im Museum Krems die Ausstellung „reaktion“ statt.

Der Verein raumgreifend versteht sich als interdisziplinäre Plattform zur Diskussion aktueller Fragen im Kulturbereich sowie zur Umsetzung konkreter, meist ortsbezogener Projekte im öffentlichen Raum. Seit der Gründung im Jahr 2004 wurden – vornehmlich im Raum Krems bzw. in Niederösterreich – laufend verschiedenartigste Projekte verwirklicht. Die Mitglieder, zu denen unter anderem RaumplanerInnen, ArchitektenInnen, MusikerInnen, Bildende KünstlerInnen, KunstvermittlerInnen und HistorikerInnen zählen, bringen unterschiedliche Lösungsansätze ein und bieten mit ihrem interdisziplinären Dialog eine wertvolle Ressource.

Besonders markant war das Projekt „Krems Hat Recht“, welches 2005 anlässlich der 700-Jahr-Feier des Kremser Stadtrechts umgesetzt wurde. Dabei wurde die Kremser Innenstadt zwei Wochen lang mit spektakulären, spartenübergreifenden Kunstprojekten bespielt.

2010 wurden Mitglieder des Vereins mit der Gestaltung des Welterbezentrums bei der Schiffstation Krems/Stein betraut. Inhalt, Konzeption und Ausführung wurde von raumgreifend übernommen.

Das sind nur zwei wichtige Projekte des Vereins, dessen Mitglieder in den letzten Jahren das Kunst- und Kulturleben der Stadt Krems mitgeprägt haben. Zum 10-jährigen Jubiläum präsentiert sich raumgreifend mit einem Ausstellungsprojekt in der Modernen Galerie im Museum Krems.

„reaktion“

Ein Museum ist ein Hort der Erinnerung, ein Ort voller Objekte mit Geschichte(n).

Das Museum Krems birgt eine Fülle von Objekten: Skurriles, Wertvolles, Seltsames und für Krems „Typisches“ ist hier im historischen Ambiente eines ehemaligen Klosters versammelt. Die Mitglieder des Vereins raumgreifend reagieren ganz persönlich und in unterschiedlichen Medien mit künstlerischen Statements auf dieses museale Sammelsurium.

Die KünstlerInnen des Vereins haben Objekte der ständigen Ausstellung des Museum Krems ausgewählt, dokumentiert, dazu recherchiert und künstlerisch reagiert. Sie haben sich aber auch mit dem Ort selbst – das Museum ist ja in den mittelalterlichen Räumlichkeiten des ehemaligen Dominikanerklosters untergebracht – beschäftigt und Themen wie Ausstellen, Sammeln, oder den Begriff Museum hinterfragt.

Die entstandenen Arbeiten sind medial nicht eingrenzbar, neben Malerei, Grafik, Fotografie und Bildhauerei kommt auch die gesamte Bandbreite digitaler Möglichkeiten zum Einsatz. Auch sparten- und medienübergreifendes Arbeiten sind vertreten, bei einigen Projekten gibt es auch die Möglichkeit von Publikumsbeteiligung.

Geplant und kuratiert wurde die Ausstellung reaktion von Gregor Kremser, Toni Ehrenberger und Tanja Münichsdorfer.

Insgesamt sind 18 KünstlerInnen vertreten: [Tania Berger](#), [Dalia Blauensteiner](#), [Andrea Brunner-Fohrafellner](#), [Anton Ehrenberger](#), [Christian Gmeiner](#), [Friederike Grünbaum](#), [Astrid Hofstätter](#), [Christoph Höschele](#), [Heinz Körner](#), [Gregor Kremser](#), [Tanja Münichsdorfer](#), [Florian Nährer](#), [Ursula Oswald](#), [Gregor Reinberg](#) und [K.U.SCH](#), [Martina Scherz](#), [Jochen Sengseis](#), [Katharina Klik](#), [Thomas Wagensommerer](#)

Gregor Kremser 2014

Mobiler Kontemplationsassistent



Sitz- und Rastobjekt mit Aufmunterungsfeature

Die Reaktion vieler BesucherInnen in zahllosen Museen ist – unbenommen des Interesses, das sie den dort ausgestellten Exponaten vielfach entgegenbringen – oftmals empfundene Ermüdung und sich schleichend einstellender Fußschmerz nach eingehender Besichtigung der ausgestellten Inhalte und Objekte.

Meine Installation versteht sich als ein freundlicher, unkonventioneller Helfer, der den BesucherInnen in dieser „körperlichen Notlage“ Unterstützung anbietet; Sie lädt ein, Teile der Ausstellung fußschonend und bequem sitzend zu studieren, zu verweilen, auszurasten – und das genau an der Stelle im Raum, an der man möchte, die einen interessiert, die gerade einladend erscheint...

Phantasiereiche, mobile Sitz- und Rastobjekte mit dem einen oder anderen „Aufmunterungs-Feature“ können so innerhalb des Museums (mindestens aber innerhalb der Ausstellung) individuell genau dorthin bewegt werden, wo Rast nottut.



Tania Berger
1971
Krems

Wir alle stehen in permanentem Austausch mit der uns umgebenden Außenwelt; Diese nicht nur passiv wahrzunehmen, sondern sie reflektieren, weiterentwickeln, auf sie antworten, schlicht: darauf reagieren zu können ist ein zutiefst menschliches und stets kreatives Bedürfnis.

Erinnerungen an die Frau / Es ist nicht alles Gold, was glänzt



Dalia Blauensteiner
1962
Krems

Museums-Exponat: „Wachauer Goldhaube“, ein Stück der Frauenbekleidung, der Tracht, mit seidenen und goldenen eingewebten Fäden, Gold- und Paillettenstickerei, Lahn und Flitter. Herstellung war entsprechend teuer und arbeitsaufwändig (bei einer Riegelhaube z. B. über 300 Stunden). Mich interessiert, welche Frauen haben sie getragen und tragen noch heute? Alle, oder nur reiche? Welche Frau war damals? Welche Frau ist jetzt? Was hat sich geändert? Formen, Ornamente und Farben sind heutzutage immer noch schön? Mode „Highlight“ – Farbe Gelb, Goldfarbe!

Jeder Mensch reagiert auf verschiedene Lebensereignisse mit Gedanken, Wörter und Taten.
...der Künstler verbringt sein Leben in der Suche, wie man das Leben zum Ausdruck bringt... Das heißt „reagieren“.

in aqua claritas – Wasser ist der neue Wein



Vorgefundenes Material: Artefakte der Weinkultur, Waffen und Zubehör der Weingartenhüter, Winzerportraits, Stühle mit Aufschrift

Früher war das Thema die lokale Nutzung der Ressourcen (>Wein) – heute ist das Thema die globalisierte Ausbeutung der Ressourcen (>Wasser).

Werksbeschreibung/Zuordnung Museumsreaktion: Stickbild – in aqua claritas/Sessellehne: im Was-



Andrea Brunner-
Fohrafellner
1967
Krems, Langenlois

„Vorgefundenes Material (Materie-Ästhetik-Werthaltungen) als Ausgangspunkt für Überlegungen oder konkrete Umsetzungen zur Reflexion der Gegenwart zu verwenden.“

ser liegt die Klarheit, der ungetrübte Blick (Klarheit, Selbstbestimmung, Kontrolle) als Gegenentwurf zum getrübten Blick (Rausch, Auslieferung, Kontrollverlust).

Gießkannen mit Puppenköpfen als Ausguss/Alltagsartefakte: Das geklärte Denken.

Kleidungsstücke mit Widersprüchen/traditionelle Kleidung: Das widersprüchliche Sein, der Kampf um die Weisheit.

Portrait Michele Barnier-Wolf-Evo Morales/Winzerportraits: Profiteure der Liberalisierung und deren Motive und Gegner; Buchstaben auf Backblech/ Tugenden+Sünden: Glaubenssatz und Sinnspruch; FlügelIn und HaxerIn/Waffen der Weingartenhüter: Statt Pulver und Kugeln sind die Waffen der Globalisierungsgegner das Aufdecken der unwürdigen Zustände in den Lebensbedingungen der Menschen (vergleichbar den Zuständen in der Legehennenhaltung).

Reaktionen auf Landschaftsräume, auf Fundstücke in der Natur und im Museum



Anton Ehrenberger
1953
Krems



Die ausgestellten Arbeiten beziehen sich auf die Keramikobjekte in den Kellerräumen des Museums mit ihren Bezügen zu Weinbau, Landwirtschaft, Wald und Jagd. In den Mauernischen verweisen Objekte auf die jeweiligen Naturräume (Kamptal/Waldviertel und Wachau). Zwischen den Nischen repräsentieren zwei Aquarelle diese Naturräume. Eine fünfteilige Fotoserie greift die Themen „Wilder Wein“, „Löss“, „Mauer mit wildem Wein“, „Weinstöcke aus Mauern“ und „Wachauer Löss“ auf.

Eine Reaktion auf die Wachauer Landschaft



Christian Gmeiner
1960
Krems

Welche Wachau Klischees werden im Museum bedient?
Woher kommen unsere Innbilder? Was erleben wir im
Moment der unmittelbaren Landschaftsbetrachtung
unabhängig von den erlernten „Icons“?

Beim Malen dieses Bildes ließ ich alle auftauchenden
Motive zu und war erstaunt über eine doch inten-
siv kommunizierende Heterogenität der einzelnen
Bildelemente.

Das Bild soll ein Anstoß sein für den „frischen Blick
in Vertrautes“ und die Reflexion anregen über all
die Objekte, die unser persönliches Bild von der
vertrauten Umgebung prägen, wie beliebig sie auch
anderen erscheinen mögen.

faced



Friederike Grühbaum
1959
Krems

Viele der im Museum gezeigten Gesichter erscheinen mir sehr lebendig in ihrem Ausdruck, ihrer Würde, ihrem Schmerz, in ihrer Ergebenheit. Das Alter tut dem keinen Abbruch, auch nicht, dass sie zum Teil etwas ziemlich Groteskes an sich haben. Mich hat das fasziniert und dazu veranlasst, mich mit manchen von ihnen malerisch näher zu beschäftigen.

„wahrnehmen → sich beeindrucken
lassen → umwandeln → ausdrücken“

Überleben, leben, besser leben



Astrid Hofstätter
1967
Langenlois und Wien

Beim Gang durch das Museum Krems werden viele Grundkategorien des menschlichen Überlebens bewusst: Ansiedlung, Anpassungsstrategien, Ressourcenbasis, Rollenvorgaben und Statusspiele. Mit meinen Objekten versuche ich, einige dieser Grundkategorien in sinnlich-verdichteter Form darzustellen und deren überzeitlicher Gültigkeit nachzuspüren.

Ansiedlung, Anpassung, Überlebensstrategien, Ressourcenbasis, Rollenvorgaben und mögliche Statusspiele ...

Windrad (2010), Ölpume (2009)

2 Videoarbeiten



Christoph Höschele
1976
Wien und Nö



Heilige Familie



Katharina Klik
1976
Krems

Jeder von uns entspringt einer Ursprungsfamilie, aus zwei Elternteilen, die in biologischer, psychosozialer Hinsicht und auf vielen weiteren Ebenen unseren Grundstein des Lebens hervorbringen. Über die vielen Veränderungen soziokultureller Strukturen und Umwälzungen von gelebten Familienwerten hinweg gibt es zumindest zwei Gegenpole des menschlichen Daseins im Männlichen und Weiblichen: Animus und Anima. Auf der Suche nach Sinn und Spiritualität ergibt sich für die Interpretation des Todes Erklärungsbedarf, und ein Mensch versucht seinem Leben ein Ziel zu geben. Die Religionen bieten uns eine große Vielzahl an Vorbildern, Menschen, die wir sein

Reaktion umfasst bewusste und unbewusste Gedanken, Gefühle und körperliche Empfindungen im Hier und Jetzt.

könnten, deren besonderen Weg wir nachschreiten und uns dadurch Erfüllung erhoffen können. Es wird jedoch nie die Gewissheit geben, was nach dem Tod sein wird, ob etwas sein wird. Spirituelle Wege erlauben uns, ein Gefühl von Sicherheit zu spüren, welche Richtung vielversprechend ist. Denn Gefühle kennen keine Zeit.

Säule der Erinnerungen



Heinz Körner
1963
Krems

Bei einem Besuch eines Museums wird man durch Objekte begeistert und beschäftigt. Ich möchte mit der Säule durch die Köpfe der Besucher blicken, um die Gedanken sichtbar zu machen.



„Reaktion für mich:
Erlebtes geistig zu
verarbeiten;“

Healing Hands



Gregor Kremser
1976
Krems

Ausgehend von den Händen der im Museum Krems ausgestellten Heiligenfiguren entstehen Arbeiten in diversen Medien, die die Hände der Heiligen teilweise mit Handgriffen kombinieren, die an Gebrauchsanweisungen erinnern.

Durch die Kombination alltäglicher Handgriffe kombiniert mit segnenden, leidenden oder hinweisenden Händen entstehen neue Sinnzusammenhänge und teilweise skurril-kitschige Kombinationen. Der pathetische Heiligengestus wird gebrochen.

„Das Projekt wirft einen intensiven, teilweise skurrilen Blick auf die Hände von im Museum ausgestellten Heiligenfiguren“.

Cam cross - „I cam for you“



Die Arbeit reflektiert den kanonisierten Umgang mit Kunst im Kontext seiner originären Zur-schaustellung, indem sie den Prozess sichtbar werden lässt, wie Wert(e) subjektiv geschaffen werden. Der Betrachter befindet sich in einem unmündigen Abhängigkeitsverhältnis aus dem es für ihn kein Entkommen gibt. Mundgerecht wird ihm vom Ausstellungsmacher vorgesetzt, was Kunst zu sein hat und was es wert ist geschützt und konserviert zu werden.

Die Kameras bilden durch die Kreuzform einen scheinbar sakralen Bereich in dessen Mitte sich ein leerer Glasbehälter befindet, der noch darauf wartet befüllt zu werden.



Florian Nährer
1976
St.Pölten

„Wer sagt, dass
das Kunst ist?“



Freiheit für die Füße



Uschi Oswald
1977
Droß, Krems



Die Füße tragen uns durchs Leben.

Das Tragen von Schuhen schützt uns vor Kälte, Verletzungen und Schmutz und ist aufgrund der Arbeitssicherheit oder Codex für Businesskleidung meist unerlässlicher Bestandteil unseres Outfits. Ist dieser Zwang wirklich immer notwendig?

Inspiriert von den Bildern, werden die Besucher eingeladen aus den Schuhen zu schlüpfen und die direkte Umgebung auf dem Barfußpfad bewusst mit den Zehen und Fußsohlen zu spüren. Ein Gefühl der Freiheit kommt in uns auf und Glückshormone werden freigesetzt.

Raus aus den Schuhen. Stelle dich bewusst ins Leben und fühle barfuß deine direkte Umgebung. Die Zehen und Fußsohlen spüren die Struktur und Unebenheiten des Bodens.

– SCH –

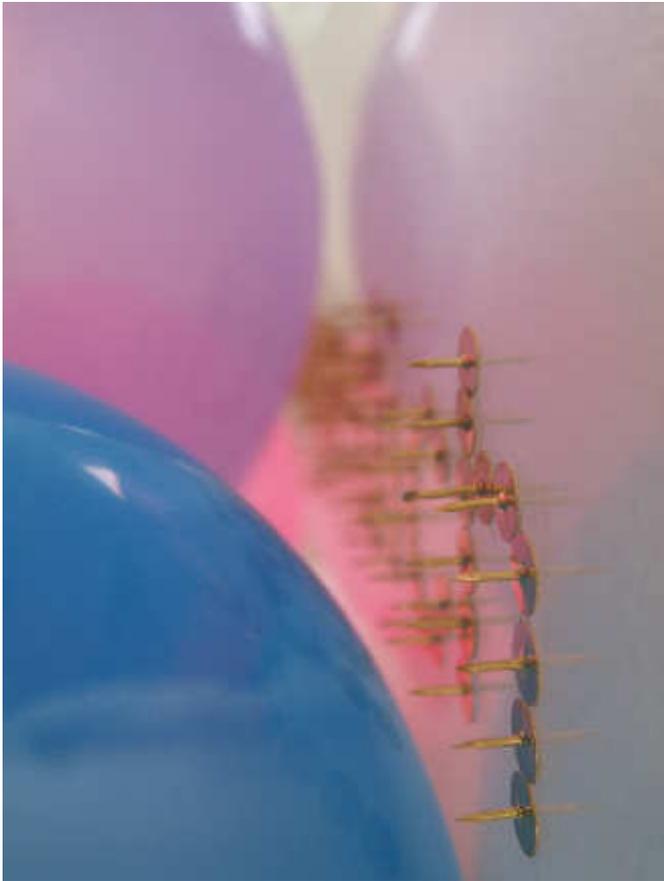


Gregor Reinberg und
K.U.SCH.

Am 16.12.2013 ist Jörg Schwarzenberger gestorben. Diese Videoarbeit ist eine Zusammenstellung von Filmmaterial, das im Rahmen eines gemeinsamen Projekts entstand.

Jörg Schwarzenberger bildete gemeinsam mit seiner Frau Renate und seinem Sohn Sito des Kunst-Teams K.U.SCH. und war Gründungsmitglied von raumgreifend.

Heiße Luft?



Das Museum Krems blickt zurück auf die Geschichte der Stadt Krems. „Und wie entwickelt sich die Stadt weiter?“ ist die typische „Reaktion“ einer Raumplanerin auf das Stadtmuseum.

Enger werdende finanzielle Spielräume, Alterung, Individualisierung, Urbanisierung, Globalisierung, ... – die Herausforderungen von Städten sind vielfältig. „Beteilige dich“ ist der Aufruf zukunftsorientierter Städte, die mit ihren Bürgerinnen und Bürgern, der Wirtschaft und der Verwaltung in Dialog treten wollen, um diesen Herausforderungen mit guten Ideen und innovativen Ansätzen gemeinsam zu begegnen. Der Weg zu einer neuen Partizipationskultur ist jedoch nicht immer einfach. Die Anliegen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger in die Entwicklung der Stadt erfolgreich einzubinden, erfordert eine umsichtige Vorgehensweise, Offenheit, einen wertschätzenden

Martina Scherz
1978
Krems / Jettsdorf



Beteilige dich! ... ist der Aufruf zukunftsorientierter Städte, die mit ihren Bürgerinnen und Bürgern in Dialog treten wollen, um zukünftigen Herausforderungen mit guten Ideen und innovativen Ansätzen gemeinsam zu begegnen.

Der Weg zu einer neuen Partizipationskultur ist nicht immer einfach, birgt aber die Chance, dass vieles entsteht ... nicht nur „heiße Luft“.

Umgang miteinander, beiderseitiges Bemühen um Verständnis u.v.m.

Die Installation „beteilige dich“ bietet den BesucherInnen und Besuchern die Möglichkeit, sich an der Gestaltung dieses kleinen Raumes zu beteiligen. Jeder Beitrag bewirkt eine Veränderung, der Raum wird bunter, das bestehende Gefüge muss auf das Neue reagieren. Einige Beiträge „platzen“ und manchen geht mit der Zeit „die Luft aus“. Gleichzeitig wird Raum für Neues geschaffen. Und mancher wird sich denken: „Das ist doch bloß heiße ‚Luft!‘“

„Aufnehmen und abgeben,
eigentlich wie ein Blasbalg der
das Atmen symbolisiert.“

„Heilig“ – „Holy“



Jochen Sengseis
1968
Krems und Droß

Das Projekt „HEILIG“ verweist auf die Heiligendarstellungen des „museumkrems“.

Die Darstellungen der Heiligen Männer und Frauen, ihre Attribute, die in ihrer Zeit für das gemeine Volk leicht lesbar waren, werden untersucht. War er/sie die natürliche Versicherung gegen Naturkatastrophen wie Hochwasser, Blitzeinschlag, ... und war dies die Garantie für ein gesundes Leben und eine gute Ernte z.B. der Weintrauben?

Von der Vergangenheit wird ein Bogen in die Gegenwart und Zukunft geschlagen. Ein Paar, allgegenwärtiger zeitgenössischer Heiliger: „Der Heilige Linux von Virtualia“ und „Die Heilige Fina von Bit“ werden vom Künstler in Plastilin modelliert und mit ihren Attributen und Funktionen in die Gegenwart katapultiert.

Persönlicher HEILIGE(R)

Die BesucherInnen haben die Möglichkeit ihren privaten Heiligen bzw. Schutzpatron(in) zu erfinden. In einem vorbereiteten Versicherungssteckbriefformular werden Namen, Wirken, Verehrung, Attribute, etc. vom Besucher zusammengefasst und dann zeichnerisch dargestellt. Eine Auswahl von vergangenen, gegenwärtigen und kommenden Attributen und Symbolen werden vom Künstler zur Auswahl gestellt.

Die Reaktion darf sich niemals dem Gleichgewicht anbieten, denn sie ist stets Infanterie des Fortschritts.

GainGainGain

Ausgehend von der ersten in Österreich geprägten babenbergischen Münze („Kremser Pfennig“), welche sich als Exponat im museumkrams befindet, soll eine Installation erarbeitet werden, die die Wertentwicklung dieser Münze zeigt, wäre eben diese in einem aktuell gängigen Verzinsungssystem angelegt worden. Da die Datierung dieser Münze etwa auf das Jahr 1115 zu schätzen ist, ergäbe das eine Laufzeit von 899 Jahren. Mit einem angenommenen Zinssatz von 5% ergibt die exponentielle Struktur der Zinseszinsrechnung eine Vervielfachung der einzelnen Münze zu **11 990 000 000 000 000 000** Münzen. (11 Trillionen 990 Billionen).

Die anwachsende Zahl soll in einer medialen Skulptur in einer Durchlaufzeit von einer Stunde nachvollziehbar gemacht werden. Auf einem skulptural inszenierten High Definition Display (1080p) im Hochformat beginnt die Zahl innerhalb der Laufzeit den Screen gänzlich zu füllen. Aufgrund der oben angesprochenen exponentiellen Struktur wächst die Zahl (und somit auch das Bild) zu Beginn sehr langsam und erhöht ihre Geschwindigkeit gegen Ende rasant. Neben dieser Zahl soll auch noch das jeweilige Jahr ablesbar sein, um die Lesbarkeit gewährleisten zu können.

An die sich aufblähende Zahl wird eine sich ebenso verhaltende Audioumgebung gekoppelt, die in ihrer exponentiell steigenden Intensität mit der Zinseszinsrechnung korreliert. So wird der Ausstellungsraum in einen Zustand versetzt, der einerseits als Sonifikation verstanden werden kann und somit die Struktur der Zahl offenlegt, andererseits ist ein Verweis (vor allem zu einem späteren Zeitpunkt der Installation) auf die kompromisslose Vernichtungskraft der Finanzmarktpression nicht unerwünscht.

Auch soll ein gewisser inhaltlicher, sowie auch formaler Bezug der medialen Skulptur zu dem schwar-



Thomas Wagensommerer
1987
Wien

zen Monolithen aus Stanley Kubricks und Arthur C. Clarkes 2001: A Space Odyssey nicht unerwähnt bleiben. Gegen Ende des ersten Aktes dient das Auftauchen dieses Monoliths als interpretative Projektionsfläche für Gründe des veränderten (bzw. des sich verändernden) Sozialverhaltens der „Vormenschen“. Nach der Annäherung an den Monolithen transformiert sich der Vormensch zu einem homo faber, welcher sich nun als Schaffender über die Tiere erhebt. Der Gebrauch von Werkzeugen – und folglich die Möglichkeit, mit diesen technologischen Prothesen zu töten – legitimiert diesen hierarchischen Status.

Die Potenz wird zu einer Drohgebärde. Die Bedrohung ist ohne den eigentlichen Akt allgegenwärtig. Sie ist somit virtuell und hat sich in ihrer Brutalität vielfach ausgedehnt. Der rasselnde Säbel verstummt aufgrund des angehaltenen Revolvers.

reaktion/ beteiligte KünstlerInnen

Tania Berger, Ausgebildete Architektin und promovierte Bautechnikerin am Department für Migration und Globalisierung der Donau-Universität Krems.

Dalia Blauensteiner, Malerin, Galerie-Kuratorin. Studium Bildende Kunst und Kunsterziehung an der Universität in Litauen. Lebt und arbeitet seit 2003 in Krems. Beteiligung an Ausstellungen und Symposien im In- und Ausland.

Andrea Brunner-Fohrafellner, Studium Kunst und Kommunikative Praxis an der Universität für angewandte Kunst Wien. Seit 2001 Kunstprojekte im Sozialen Raum sowie zahlreiche Ausstellungen. Arbeitet bevorzugt zu aktuellen Themen mit situationsabhängigen Medien. www.anbruf.at

Anton Ehrenberger, Bildender Künstler und Kunsterzieher. Studium an der Hochschule für angewandte Kunst Wien. Kulturvermittler und Ausstellungsgestalter (Zeitbrücke-Museum Gars am Kamp).

Christian Gmeiner, Bildender Künstler und Kunsterzieher. Lebt und arbeitet in Krems.

Friederike Grünbaum, Angewandte Wien und Akademie Antwerpen - Malerei, Akademie München - Kunst und Therapie; Seit 1992 Ausstellungstätigkeit, seit 2001 Kunstprojekte im sozialen Raum, seit 2004 [funkundkueste](http://www.funkundkueste.at) (www.funkundkueste.at)

Astrid Hofstätter, 1967 geboren in Innsbruck. Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien. Arbeitet als Bildende Künstlerin und Autorin für Audiodeskription. Lebt in Langenlois und Wien. www.astrid-hofstaetter.at

Christoph Höschele, geboren in Metz/F, aufgewachsen in Krems. Lebt und arbeitet in Wien und NÖ. Seine Arbeiten bewegen sich im Spannungsfeld Medienkunst und öffentlicher Raum. Letzte Ausstellungen: „Thrills and Chills“/Art Athina, Athen 2013; ARSENALE 2012/ Kiev International Biennial of Contemporary Art.

Katharina Klik, Klinische- und Gesundheitspsychologin, kunsttherapeutische-systemische Supervisorin, lebt und arbeitet in Krems.

Heinz Körner, geboren in Krems. Restaurator, Galerist, Bildhauer u. Maler. Skulpturen im öffentlichen Raum in Paudorf, Höbenbach sowie in Inami/Japan. Teilnahme am Internationalen Holzbildhauersymposium 1997, 2007, 2012 (Leitung) in Paudorf, 2007 auch in Japan. Ausstellungen im In- und Ausland.

Gregor Kremser, Studium Geschichte und Sozialkunde sowie Kunsterziehung, Malerei und Graphik (Wien und Norwegen). Postgraduales Studium Kulturmanagement. Als Pädagoge, Kulturvermittler, Künstler und Kulturmanager in Krems tätig.

Tanja Münichsdorfer, Kunsthistorikerin und Kunstvermittlerin.

Florian Nährer, Bildender Künstler. 2004 Akademie der bildenden Künste Wien / r.k. Theologie Universität Wien. Ausstellungen / Stipendien (Auswahl): 2014 Das Beste kommt noch, Stadtmuseum, St. Pölten; 2013 Unregierbarkeit der Form, UBIK, Wien; 2012 Drawing Quote, Rom, Italien; 2012 Artist in Residence, Galeria Budapest; 2011 Holy Miscellany, Artothek Krems

Uschi Oswald, Diplom für Fotografie an der Graphischen in Wien mit anschließendem Eintauchen in die Speise- und Portraitfotografie im Studio Liewehr. Nach einer einjährigen Weltreise und mehreren Jahren Öffentlichkeitsarbeit für SOMA Sozialmärkte seit 2012 als selbständige Fotografin tätig.

Gregor Reinberg und K.U.SCH. Gregor Reinberg ist freischaffender Musiker und Violinpädagoge. Aus seinem Interesse für andere Kunstrichtungen entstanden zahlreiche Kooperationen mit Künstlern aus den Bereichen Performance, Tanz, Video und Malerei. Er lebt und arbeitet in Wien.

Das Kunst-Team K.U.SCH. besteht unter diesem Namen seit 1972 und wurde von **Renate Krätschmer** und **Jörg Schwarzenberger** gegründet. Seit 2007 ist **Sito Schwarzenberger** Teil der Gruppe. Das Werk umfasst: Animationen, Aktionen, Prozessionstheater, Performances, Laufstegtheater, Shoppingtheater u.a. Internationale Ausstellungstätigkeit.

Martina Scherz, Raumplanerin und gewerberechtliche Geschäftsführerin der im-plan-tat Raumplanungs-GmbH & Co KG. Sie arbeitet vorwiegend in den Bereichen Regionalplanung, örtliche Raumplanung, GIS-gestützte räumliche Analytik, Konzeption und Umsetzungsbegleitung von kulturtouristischen Angeboten und Ausstellungen zu raumrelevanten Themen.

Jochen Sengseis, Pädagoge, Künstler, Kunst- und Kulturvermittler. Er studierte Kunsterziehung und Technisches Werken an der Universität für angewandte Kunst Wien in der Meisterklasse für Gestaltungslehre. Ausstellungen im In- und Ausland, Teilnahme an verschiedenen Festivals.

Thomas Wagensommerer, lebt und arbeitet in Wien. Studium der digitalen Medientechnologie, der Philosophie und der transdisziplinären Kunst (TransArts). Arbeitet als Medienkünstler, Musiker und Theoretiker sowohl installativ, als auch performativ.

10 Jahre „raumgreifend“ Projektauswahl

Die Mitglieder des Vereins suchen spartenübergreifend nach unkonventionellen Lösungsansätzen und eröffnen so neue, ungewöhnliche Sichtweisen. Die Arbeit an unterschiedlichsten Projekten erfolgt in immer wieder neuen Zusammensetzungen und Teams. Die große Stärke des Vereins liegt in seiner Inhomogenität. Durch wechselnde Personen- und Interessenkombinationen werden Zugänge eröffnet, die in immer gleichen Projektkonstellationen nicht möglich wären.

Bereiche in denen der Verein „raumgreifend“ tätig ist: ortsbezogene, meist temporäre Kunst- und Kulturprojekte bzw. Interventionen meist mit Bezug zu Architektur, Raumplanung, Tourismus oder Marketing Kunst- und Kulturvermittlung

2004

Gründung des Vereins „raumgreifend“,

- Kennt Gestaltung einen Maßstab?, ARCHITEKTURSPAZIERGANG durch Krems in Kooperation mit ORTE Architekturnetzwerk.
- Stadtverführung: Künstlerische Stadtspaziergänge durch Krems
- SchülerInnenworkshop mit KünstlerInnen des Vereins und anschließende Ausstellung in der Galerie Mitte in Krems
- Ausstellung „Labyrinth“ im Kloster UND
- Podiumsdiskussion „Raum braucht KUNST braucht Kohle“-Aspekte und Probleme regionaler Kulturentwicklung am Beispiel Krems
- Kunst im öffentlichen Raum – temporäre Projekte des Vereins in Krems, Gestaltung zweier Kreisverkehre
- Gestaltung des „Schwarzen Platzes“ in Krems – Planung von Freizeitinfrastruktur in Zusammenarbeit mit Jugendlichen

2005

„KREMS HAT RECHT“ zur 700 Jahre Stadtrechtsfeier der Stadt Krems hat der Verein ein temporäres,

spartenübergreifendes Festival für zeitgenössische Kunst organisiert und umgesetzt. Ortsbezogene Installationen und die Nutzung leerstehender Geschäftslokale waren die Kennzeichen dieser Aktion. Neben künstlerischen Zugängen spielten auch marketingtechnische Überlegungen – Belebung der Altstadt von Krems – eine wichtige Rolle.

2006

Projekte im Rahmen des Viertelfestivals Waldviertel

- „Der Feige nur Verzagt“ ein Erinnerungsd- und Gedenkweg für Dross
- „Nachtwanderung“ temporäre Zeichensetzungen im Rahmen einer nächtlichen Wanderung

2007

- Projekt „EDEN“ Videoinstallation am Flughafen Wien Schwechat
- Einreichung zahlreicher Projekte des Vereins für Linz Europäische Kulturhauptstadt 2009.

2008

- Video Art Screening Krems. In Zusammenarbeit mit Come on und dem Verein Niemandland wurde das Schaufenster eines Kremser Geschäftslokals zum Videoscreen umfunktioniert und Videoarbeiten junger KünstlerInnen gezeigt.

In Zusammenarbeit mit dem Viertelfestival, Mostviertel

- Wenn es ernst wird in der Wachau – Kunstaktion in Rossatz.
- Venus sucht Adam, Kunstskulpturenprojekt in Kooperation mit SchülerInnen
- „Geschichte(n)“ aus Melk“ Eine Telefonzelle auf dem Melker Hauptplatz vermittelt zwischen ZeitzeugInnen und der Gegenwart.

2009

- Video Windows – Teil 2, zeitgenössische Video-produktionen im öffentlichen Raum in Kooperation mit dem Donaufestival
- „Weinart“: Temporäre Installationen und Skulpturen im öffentlichen Raum. Ein grenzübergreifendes Projekt in Poysdorf.

In Zusammenarbeit mit dem Viertelfestival, Weinviertel

- „Heldenporträts“, Ausstellung, Konzert und Installation auf dem Heldenberg im Weinviertel
- „und Punkt. Auf Herz und Nieren. MENSCHEN-KLANG-NATUR-SKULPTUR“
- Landschaftsinstallation, Live-Musik und Performance in einem Weingarten bei Großweikersdorf

2008-2010*In Zusammenarbeit mit dem Viertelfestival, Waldviertel*

- „Ich bin ein echter Kremser“ Porträts einer Stadt – Plakataktion im öffentlichen Raum
- „Krems ISST“ ein Kunstprojekt mit SchülerInnen aus Krems und KünstlerInnen des Vereins „raumgreifend“

In Kooperation mit im-plan-tat | Reinberg und Partner wurden folgende Projekte umgesetzt:• **2009-2010**

„Löwenherz in Dürnstein, ein Weg durchs Mittelalter“ - Im Auftrag der Stadtgemeinde Dürnstein wurde das inhaltliche und gestalterische Konzept für einen Themenweg zur Ruine Dürnstein erstellt und umgesetzt.

• **2008-2010**

„Schiffahrts- und Welterbezentrum Krems-Stein“ Mitglieder des Vereins haben 2007 das Freiluft - Ausstellungsareal für das neue Welterbezentrum Wachau konzipiert. Die vielfältigen Aspekte des Welterbes Wachau werden in thematisch geordneten Informationsbahnen, die ästhetisch an die Formensprache der Wachau angelehnt sind, präsentiert.

• **2009-2010**

„Spazierhimmel Werfenweng“ - Die Salzburger Gemeinde Werfenweng hat ein touristische Konzept für die Konzeptionierung und Gestaltung von Spazierwegen in Auftrag gegeben. Dieser Auftrag wird in Kooperation mit ÖAR und im-plan-tat | Reinberg und Partner bearbeitet.

• **2011**

Projekt von Gregor Reinberg beim Industrievielfestival.

2012

Schiele interaktiv, „Egon Schiele, eine Affäre?“ - Für das Schiele Festival im Wienerwald/Neulengbach wurde der Verein „raumgreifend“ mit diversen projektbegleitenden Maßnahmen beauftragt:

1. Zusammenführung lokaler Vereine und Ideen unter dem Leitmotiv Egon Schiele und seine Zeit.
2. Ein interaktiver „Reiseführer“, der zur eigenständigen künstlerischen Arbeit anregt und interessierten TouristInnen zur Verfügung steht.
3. Umsetzung eines Workshops mit SchülerInnen der Europamittelschule Pyhra. Thema: Erstellung eines Bühnenbildes für eine Musicalaufführung. Das Bild soll auf Schiele und seinen Stil Bezug

In Zusammenarbeit mit dem Viertelfestival, Mostviertel

- „Was die Zukunft bringt – ein Dialog der Tiere“. Ausstellung, Installation und Konzert im Stift Melk

2013

- Konzeption des Kunstprojekts UNORTE für Krems (wurde bisher nicht umgesetzt). KünstlerInnen des Vereins beschäftigen sich mit verschiedenen untypischen Orten in und um Krems.

In Zusammenarbeit mit dem Viertelfestival, Weinviertel

- (ER)LEUCHTTURM Projektionen aus dem Unbewussten. Temporäre Lichtinstallation auf der Burgruine Falkenstein
- „Letzi is back“ Montage von Windsäcken in der Form und Größe des Metaxytherium krahulezzi im Krahuletz Museum in Eggenburg
- „Another Evolution“ Eine (pseudo-)wissenschaftliche Ausstellung und Installation im Krahuletzmuseum in Eggenburg.

2014

- Ausstellung „**reaktion**“ im Museum Krems

- 1 Architekturspaziergang durch Krems (Markus Bauer, Verena Steinschaden und Thomas Prosl 2004)
- 2 Stadtverführungen (Richard Künz und Jörg Schwarzenberg 2004)
- 3 Temporäre Installation, Kreisverkehr in Krems (Verena Steinschaden und Thomas Prosl 2004)
- 4 Temporäre Installation, Kreisverkehr in Krems (Christoph Höschele)
- 5 KREMS HAT RECHT 2005, Zeitzeichen (Gregor Kremser und Jochen Sengseis)
- 6 KREMS HAT RECHT 2005, Zeit abzuhängen (Martina Scherz)
- 7 KREMS HAT RECHT 2005, Programmkarte – Vorderseite und Rückseite

1



2



6

3



7

4



5



- 8 KREMS HAT RECHT 2005, Unerhört, Toninstallation (Gregor Reinberg) KREMS HAT RECHT 2005, KREMS nimmt sich Zeit für die Zukunft (Andrea Brunner und Friederike Grünbaum)
- 9 KREMS HAT RECHT 2005, Zeit Zu Tanzen (Diskobox von Christoph Hörschele)
- 10 KREMS HAT RECHT 2005, Zeitpunkte (Aktion von Anna Gerlitz)
- 11 KREMS HAT RECHT 2005, DAS NON STOP SHOPPING THEATER (Kunstaktion von K.U.SCH.)
- 12 KREMS HAT RECHT 2005, DAS NON STOP SHOPPING THEATER (Geschäftseröffnung von K.U.SCH.)
- 13 Der Feige nur verzagt 2006 (Robert Streibel, Gregor Kremser, Jochen Sengseis)
- 14 EDEN 2007 (Videoinstallation von Alex Goll, Christoph Hörschele und Gregor Kremser)
- 15 Video Art Screening 2008 (Christoph Hörschele und verschiedene junge VideokünstlerInnen)

8



9



10



11



12



13



14



15

- 16 Wenn es ernst wird in der Wachau 2008, „Boatpeople“ landen in Rossatz (Gregor Reinberg und Jörg Schwarzenberg)
- 17 Geschichte(n) aus Melk 2008 (Gregor Kremser und Robert Streibel)
- 18 Ich bin ein Echter Kremser 2010 (Gregor Kremser, Verein Talent Mensch sein, Foto Johannes Rigal)
- 19 Welterbezentrums Wachau 2011, Gruppenfoto des Projektteams (von links: Tania Berger, Jochen Sengseis, Dena Seidl, Dalia Blauensteiner, Gregor Kremser, Veronika Großberger, Sabine Bauer, Martin Heidl, Martina Scherz, Philip Orange)
- 20 Welterbezentrums Wachau 2011, Nachtansicht der beleuchteten Bahnen
- 21 Welterbezentrums Wachau 2011, Gesamtansicht bei Tag
- 22 Welterbezentrums Wachau 2011, Detailansicht der Bahnen
- 23 Welterbezentrums Wachau 2011, Eröffnung des Welterbezentrums

16



17



18



21



22



23

19



20



- 24 Was die Zukunft bringt
– ein Dialog der Tieren 2012 (Thomas Wagensommerer,
Gregor Kremser, Jochen Sengseis)
- 25 Schielefestival in Neulengbach 2012,
SchülerInnenworkshop als Teil des Gesamtkonzepts
(Martina Scherz, Jochen Sengseis, Gregor Kremser,
Philip Orange, Führung 2014: Karin Zogmayer)
- 26 Another Evolution,
Ausstellung und Installation im Krahuletzmuseum 2013
(Jochen Sengseis und Gregor Kremser)
- 27 (ER)LEUCHTTURM, Lichtinstallation auf der Ruine
Falkenstein 2013 (Katharina Klik)



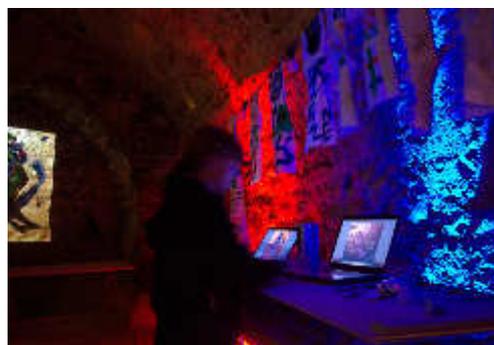
24



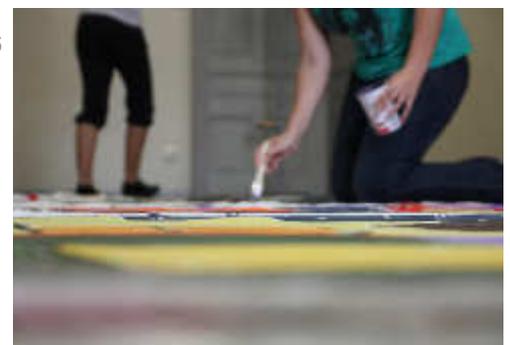
27



25



28



26

Impressum

„raumgreifend“ Verein für künstlerisch - kulturelle Interventionen im öffentlichen Raum

Ringstraße 37/2

3500 Krems

www.raumgreifend.org

raumgreifend@gmx.at

für den Inhalt verantwortlich: Gregor Kremser (Obmann)

Grafik: Markus Ettenauer

Lektorat: Karin Zogmayer

Krems 2014